



Männergesangverein Ötisheim e.V.
www.mgv-oetisheim.de

Maiwanderung zum Eckhau

Erster Mai, da war doch was. Ja, der MGV wandert, um dann an einem schönen Fleckchen Erde den Maifeiertag zu begehen. Und so geschah es wieder am diesjährigen ersten Mai. Treffpunkt war an der Erlentalhalle

Ehrevorsitzender Konradin Albrecht –wie im vergangenen Jahr der Führer durch die Natur und die Ortsgeschichte- ging voran und erläuterte mit Hilfe seiner gründlichen Kenntnis der Geschichte Denkwürdiges aus der Ötisheimer Vergangenheit und beantwortete Fragen der Sänger, der Sängerfrauen und der Sängerinnen vom Jungen Chor.

Die erste Zwischenetappe war erreicht beim sog. Erzgräberloch. Das sei kein unterirdischer Durchgang zum Kloster Maulbronn gewesen, sondern – so Konradin Albrecht – der Erdanschlag eines Bergwerks, aus dem man den Schwer- oder Fluss-Spat gewonnen habe, den man zur Stahlerzeugung gebraucht habe. Stahl sei um 1870 der Stoff gewesen, der die Industrialisierung in Gang gebracht habe. Früher habe man ca. 20 Meter in den Stollen hineingehen können, heute sei er eingebrochen.



Vor dem Erzgräberloch

Die Wanderung führte weiter entlang der Eppinger Linie, die von 1695 bis 1697 unter dem Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden in Fronarbeit von Eppingen bis Weißenstein an der Nagold erbaut worden ist und eine militärische Sperre gegen französische Truppen darstellte. Frankreich führte damals einen Krieg zur Erweiterung seines Territoriums, während die deutschen Reichstruppen mit den Türken vor Wien zu tun hatten. Die Eppinger Linie ist eigentlich nur ein Wall mit dem

davor liegenden Graben sowie einem Verhack aus Stangen und Ästen und sie sei ein wirksamer Schutz gegen Infanterie und Kavallerie gewesen. Seit der Errichtung dieser Linien sei es bis 1870/71 nicht wieder zu einem Krieg zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich gekommen.



Im Gänsemarsch auf einem Waldpfad

Der Weg führte weiter über den Eckhauweg, der Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gebaut wurde und viele Jahre wegen des Munitionslagers für die öffentliche Nutzung gesperrt war. Überhaupt habe es nur ganz wenige befestigte Wege zwischen Ötisheim und Maulbronn gegeben, einer sei der Weg entlang der Gasleitung gewesen, die 1934/35 gebaut wurde, damit die kriegswichtige Fa. Schenk mit Gas versorgt werden konnte. Auf dem dabei angelegten Weg habe man die Schulausflüge von Ötisheim nach Maulbronn per pedes durchgeführt.



Ein paradiesischer Ort – das Stückle überm Eckhau

Ca. halb zwölf war das Stückle eines Sängerkameraden auf dem Eckhau erreicht. Und diejenigen, die nicht mitwandern konnten, waren mit dem Auto vorausgefahren und haben einen Teil des Essens, die Getränke und das Grillfeuer vorbereitet. Zum „Eckhau“ noch eine historische Erläuterung: Diese Flurstück wird mit einem sogenannten sprechenden Flurnamen bezeichnet. Es wurde im 18. und 19. Jahrhundert notgerodet, um der zunehmenden Bevölkerung dieser Zeit Stückchen zuzuweisen, damit sie sich selber versorgen konnte.



Auf dem Stückchen im Eckhau – Singen in den Maien

Neben dem Auftritt des Männerchores ließen es sich die Sängerinnen des Jungen Chors, die Sängerfrauen, die Sänger, auch unter Begleitung von Heinz Hollsteins Akkordeon, nicht nehmen, weitere Weisen zu singen, das schöne Wetter zu genießen und an einem herrlichen Fleckchen Erde zu feiern.